

# Der „alte Knacker“ hält noch mit

Fußball: Bernie Kischnick

vom TSV Wohratal kann „DFB-Amateurspieler des Jahres“ werden

Bei der vom Deutschen Fußball-Bund erstmals ausgerichteten Wahl zum „Amateurspieler des Jahres“ ist Bernhard Kischnick einer der fünf Kandidaten.

von Kurt Arke

**Wohratal.** Bernhard Kischnick (Foto: Tobias Hirsch), den alle nur „Bernie“ nennen, ist ein Phänomen. Mit 56 Jahren spielt er immer noch in Wohratal 1. Mannschaft. Seine Mitspieler könnten allesamt seine Söhne sein. Teilweise trainierte er diese sogar, als sie noch Jugendspieler waren. Der Kraftfahrer ist praktisch in jeder freien Minute für seinen Verein im Einsatz.

Sei es als Spielertrainer gemeinsam mit Engin Malakcioglu, als Fußball-Abteilungsleiter mit Andreas Schütz oder im Vereinsheim, wo er nach dem Rechten sieht, Trikots austellt und wieder einsammelt oder gemeinsam mit Stefan Gilsebach hinter der Theke steht. Bis auf seinen Urlaub war der als Libero oder als Mittelfeldspieler eingesetzte Blondschnopf bei fast allen Saisonspielen dabei und erzielte sogar zwei Treffer, darunter ein sehenswertes Freistoßtor in Rauischholzhausen.

Dieses außergewöhnliche Engagement veranlasste Stephan Dawediet, einen der drei gleichberechtigten Vorsitzenden

und Jugendabteilungsleiter des TSV Wohratal, an den DFB eine Bewerbung für Bernie Kischnick zu schicken. Gilsebach hatte im DFB-net gelesen, dass der „Amateurspieler des Jahres 2014“ gesucht wurde. Redakteur Maximilian Schwarze von DFB-online antwortete, dass der Wohrataler unter den rund 2 200

Meldungen unter den fünf ersten gekommen sei.

Wobei wohl auch die zweite große Leidenschaft Kischnicks, das Reisen und Bergsteigen, eine Rolle gespielt haben dürfte. Der afrikanische Kontinent, den er bereits 29 Mal bereiste, hat es ihm dabei besonders angetan. Als Botschafter im Namen des Fußballs ist Bernie Kischnick nie mit leeren Händen unterwegs und beschenkt die afrikanischen Kinder beispielsweise mit Trikots. Selbst eine Malaria-Krankheit konnte ihn nicht aufhalten. „Der Bernie wusste erst gar nichts davon, dass ich eine Bewerbung für ihn als Amateurspieler des Jahres an den DFB geschickt habe. Ich wollte ihn überraschen. Erst nachdem er unter die ersten fünf gekommen war, habe ich ihn informiert“, erklärt Stephan Dawediet.

Im Auftrag des DFB weilte kürzlich eine Werbeagentur in Wohratal und drehte eineinhalb



Mit 56 immer noch aktiv in der Liga: Bernhard Kischnick (links) gegen Emsdorfs Daniel Weber. Foto: Tobias Hirsch

Stunden ein Video in der Wohnung und eine Stunde auf dem Sportplatz, wo Bernie Kischnick mit seinen Mannschaftskameraden eine Trainingseinheit nachstellte. Auf die Frage, warum man ihn als Amateurspieler des Jahres wählen sollte, ant-

wortete dieser: „Weil ich als alter Sack mit den Jungen noch mithalten kann.“

„Meine Geschichte ist schon außergewöhnlich.“  
Bernhard Kischnick

Worauf diese skandierten: „Bernie Kischnick, Fußballgott.“ Unter die ersten Fünf zu kommen, sei schon eine Leistung. „Meine Geschichte ist schon außergewöhnlich“, sieht der Wohrataler gute Chancen, als einziger Kandidat aus den alten Bundesländern sich gegen die vier männlichen Kandidaten

aus Ostdeutschland durchzusetzen. „Man weiß aber nicht, wie viele Mitglieder die Vereine der anderen Bewerber haben. Dies könnte den Ausschlag geben.“ Nachdem alle fünf Kandidaten bei den Männern und Frauen vorgestellt wurden, ist der Start der Wahl für kommenden Samstag geplant. Das Voting wird sowohl über die Internetseite

www.fussball.de als auch auf Facebook und Twitter laufen. In der dritten Februar-Woche werden dann die Sieger bekanntgegeben. Für die beiden Gewinner gibt es dann einen besonderen Preis. Außerdem erhalten die beiden Mannschaften der Sieger jeweils einen Trikotsatz.

## Jubiläum bei Marburg Open

Tennis: TV feiert beim Challenger-Turnier 50-jähriges Bestehen

Der TV Marburg feiert sein 50-jähriges Bestehen. Den würdigen Rahmen für das Fest liefern die Marburg Open.

**Marburg.** 1965 war ein gutes Jahr für den Tennissport – nicht in erster Linie, weil der TV Marburg gegründet wurde, sondern weil zwei Weltklasse-Spieler geboren wurden: Pat Cash und Mats Wilander. Zwei echte Typen, die von ihrer Spielweise wohl nicht viel unterschiedlicher sein konnten.

Die Marburg Open haben in den vergangenen fünf Jahren nun 160 Teilnehmer erlebt, die versuchen, in die großen Fußstapfen solcher Tennislegenden zu treten. Grigor Dimitrov hat es zwischenzeitlich schon zur Nummer acht der Welt gebracht und im Vorjahr zeigte sich Alexander Zverev in Marburg. Das zu diesem Zeitpunkt 17-jährige größte deutsche Nachwuchstalent scheiterte knapp in der ersten Runde gegen den späteren Sieger Horacio Zeballos. In Marburg rangierte er noch auf Platz 665 der Weltrangliste. Vier Wochen später notierte er auf Position 161, nachdem er das Challenger in Braunschweig gewonnen hatte und am Hamburger Rothenbaum die Nummern 19, 32, 51 und 83 der Weltrangliste schlug und bis ins Halbfinale vorgedrungen war.

Turnierdirektor Peter Zimmermann freut sich schon sehr auf den 27. Juni, wenn die Qualifikanten die letzten vier freien Plätze des Hauptfeldes ausspielen: „Es ist immer eine ganz tolle Atmosphäre, wenn die Spieler aus so vielen unterschiedlichen Nationen mit großen Hoffnungen und Erwartungen nach Marburg kommen. Wir spüren auch bei den Challengern, dass vermehrt junge Profis auf die Tour gehen, die den Arrivierten

Paroli bieten und das Niveau nochmals heben.“

Angehoben wurde auch das Preisgeld, nachdem die ATP die Marburg Open für ihre stete Entwicklung mit einem Zuschuss über 5 500 Euro belohnt hat. 42 500 Euro werden nun im Einzel und Doppel verteilt. Die Sieger dürfen sich gleichzeitig auch internationale Hessische Meister nennen, denn der TV Marburg stellt das größte und bedeutendste Männer-Turnier in Hessen.

Heiko Hampl, Turniermanager und Vorsitzender des TV, weiß es zu schätzen, dass so viele Partner den Verein und die Marburg Open unterstützen. „Es ist eine große Herausforderung, ein Turnier dieser Größenordnung als Verein mit 400 Mitgliedern zu stemmen. Unsere treuen Sponsoren und Förderer haben uns verlässlich und tatkräftig auf dem Weg zu einem der zehn größten Turniere in Deutschland begleitet. Die vielen Helfer

vollbringen die Arbeit mit großem Engagement und Begeisterung und das spüren Spieler, Trainer und Zuschauer.“

Der Verein nutzt das Ambiente der Marburg Open gleichzeitig, um am Endspielwochenende sein Jubiläum zu feiern. Das Zelt Dorf, die Bühne und die kulinarischen Leckerbissen locken dabei auch immer Gäste auf die Anlage, die mit Tennis bisher nicht viel im Sinn hatten. Der 2. Vorsitzende Henning Koch merkt dazu an: „Es gibt Besucher, die uns sagen, dass die Marburg Open wie eine Woche Urlaub für sie sind. Wir werden alles daran setzen, dass sich die Gäste wieder richtig wohl bei uns fühlen. Wenn die Spieler ihren sportlichen Teil dazu beitragen, wird es ein großer Spaß für alle. Zum Abschluss des Turniers wird dann Overback den Jubiläumsabend rocken und wir lassen zum 50. Geburtstag des TV die Korken knallen, so wie es sich gehört.“



Alexander Zverev zählte in Marburg Lehrgeld, schaffte direkt danach aber den Durchbruch. Foto: Matthias Paul



Auch beim Sparring geht's zur Sache zwischen Emil Kessler (links) und Viktor Vitulin (beide 1. BC Marburg). Foto: Michael Hoffsteter

## Erfolgreicher Einstand im neuen Boxzentrum

Aktive des 1. BC Marburg überzeugten

von Benjamin Kaiser

**Marburg.** Bei der Eröffnungsfest der neuen Boxzentrens des 1. Boxclub Marburg am Samstag in der Friedrich-Ebert-Straße (wir berichteten ausführlich) durfte der Boxsport selbstverständlich nicht fehlen.

Als Lokalmatador Ibrahima Diallo in den Ring stieg, war die Stimmung auf dem Siedepunkt. Die 150 Zuschauer machten keinen Hehl daraus, wen sie an diesem Tag sehen wollten. Beim Sparring standen sich Boxer des 1. BC Marburg und der TuS Aschaffenburg-Leider gegenüber. Neben Diallos Kampf fanden weitere Duelle statt, die gute Unterhaltung boten.

„Wir wollten zeigen, was wir drauf haben und den Zuschauern eine gute Show bieten. Ich hoffe, das ist gelungen“, sagte Diallo. Es ist gelungen.

Diallo lieferte sich mit seinem Kontrahenten aus Bayern ein knappes Duell. Mustergültig war insbesondere Diallos Fähigkeit, sich immer wieder aus brenzligen Positionen mit sagenhafter Schnelligkeit zu befreien. Am Ende stieg der 17-Jährige als Sieger aus dem Ring. „Es war eine gelungene Einweihung mit guten Kämpfen“, erklärte Alexander Best,

Trainer der TuS. Den schwersten Stand hatte sein Schützling Alexander Trupp, der gegen den international erfolgreichen Artur Mamberger (1. BC), Deutscher Meister im Halbweltergewicht, boxte. Der Aschaffener sah keinen Stich und war über neun Minuten damit beschäftigt, den gezielten Kombinationen seines Widersachers auszuweichen – oft erfolgreich.

Im letzten Kampf trat Raymond Meilinger (1. BC) gegen Roman Wehrwein an. Der Aschaffener ging mit seinem massiven Körper immer wieder nah an den Gegner heran und durchbrach ein ums andere Mal die streckenweise nachlässige Deckung des Marburgers. Allerdings behielt Meilinger, auch aufgrund seiner deutlichen Vorteile in Sachen Agilität und Schlagschnelligkeit, in allen drei Runden ein hauchdünnes Übergewicht. So sahen es auch die Kampfrichter, die auf Sieg für den dreimaligen deutschen Hochschulmeister entschieden. Remis endeten die Kämpfe zwischen dem deutschen Vizemeister im Kadetten-Papiergewicht, Jeffrey Dwomoh, und Roman Gerlitz sowie zwischen dem 13-jährigen Emil Kessler und dem gleichaltrigen Viktor Vitulin (alle 1. BC).

### MELDUNGEN

#### Horst Prenzer geht, Jens Heubel kommt

**Fußball:** Die FSG Südkreis und ihr Trainer Horst Prenzer werden im Sommer nach mehr als neun erfolgreichen Jahren der Zusammenarbeit getrennte Wege gehen. Dies teilte der FSG-Vorsitzende Walter Lemmer mit. Zweimal ist das Team mit Prenzer aufgestiegen, 2013 nur knapp im letzten Relegationsspiel am dritten Aufstieg gescheitert. Nachfolger von Prenzer wird Jens Heubel, der zuletzt die SG Fronhausen trainierte. „Die FSG bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und wünscht Horst Prenzer für seine Zukunft alles Gute und viel Erfolg“, sagte Lemmer.

#### Keine Testspiele in Breidenbach

**Fußball:** Infolge der derzeitigen Witterungslage findet das Vorbereitungsspiel des Verbandsligisten FC Breidenbach gegen die TSG Wieseck (A-Jugend-Hessenliga) am Samstag nicht in Breidenbach, sondern um 13 Uhr in Wieseck statt. Das für Sonntag in Breidenbach geplante Testspiel der Frauenmannschaften des 1. FC Frankfurt II und des VfL Bochum fällt aus.

#### Grün und Schylla machen weiter

**Fußball:** Das Trainergespann der 2. Mannschaft wird auch in der kommenden Saison für den FSV Schrock weiterarbeiten. Dies teilte FSV-Sprecher Jens Otto mit. Mit Reinhard Grün, der die Mannschaft im vergangenen Jahr zusammen mit Hendrik Schylla übernommen hatte, präsentiert sich das Team zurzeit auf dem achten Tabellenplatz der Kreisliga A Marburg.

#### Karcher verlässt den SV Schönstadt

**Fußball:** Gerd Karcher wird nach fünf Jahren den B-Ligisten SV Schönstadt am Saisonende verlassen. „Ich möchte das Kapitel Spielertrainer ad acta legen und mich ganz auf meine Trainerfunktion konzentrieren – vielleicht auch in einer höheren Liga“, teilte der 45-jährige Spielertrainer mit. Einen neuen Verein habe er noch nicht gefunden.

#### Schiris tagen in Gladenbach

**Fußball:** Morgen findet ab 20 Uhr im Hotel Schloßgarten in Gladenbach eine Schiedsrichterpflichtversammlung unter der Leitung von Kreisrichter Sebastian Spies statt. Die Jungschiedsrichter treffen sich unter der Leitung von Eric Weigel bereits ab 17.30 Uhr in der Soccerhalle Gladenbach.

#### Schröck besiegt Erksdorf 2:0

**Fußball:** Verbandsligist FSV Schröck setzte sich in einem Testspiel mit 2:0 (2:0) gegen den Kreisoberligisten TSV Erksdorf durch. Die Treffer erzielten Lukas Münch (25.) und Manuel Schäfer (34., Foulelfmeter).

#### Müller übernimmt Hartenrod

**Fußball:** Der SV RW Hartenrod hat den Gladenbacher Jan Müller als Spielertrainer für die Saison 2015/16 verpflichtet. Müller tritt damit ab Sommer die Nachfolge von Carsten Jung an.

#### Löffler und Abali bleiben

**Fußball:** A-Ligist SV Eckelshausen hat die Verträge mit seinem Trainerduo Steffen Löffler und Aydin Abali bis zum 30. Juni 2016 verlängert. Die Vereinbarung gilt unabhängig vom weiteren Abschneiden.